



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b1/894

DOI: 10.25646/8345

Transkription: Janet Heidschmidt

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source "Robert Koch Institute". The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

L. Achtelstetter's Hotel „Stadt Hamburg“

Halle a S., den 29.1.1893

Lieber Schwiegervater! [Robert Koch]

Anbei übersende ich Ihnen das Konzept zu meinem Bericht an den Kultusminister. Ein alter Sanitätsrath in Wettin, der schon die Cholera-Epidemien in den Jahren 1849, 50 u. 66 mitgemacht hatte, sagte mir, daß auch damals hauptsächlich die von Schiffern bewohnte Uferstraße ergriffen gewesen wäre. Wettin besteht aus der Uferstraße und dem hoch auf einem Porphyrfelsen gelegenen oberen Stadttheil. In dem letzteren sind bis jetzt keine choleraverdächtigen Fälle vorgekommen. Die Häuser der Uferstraße lehnen sich dicht an die steile Porphyrwand an und stehen hinten auf ~~den Fel~~ auf dem Felsen, vorn wahrscheinlich die meisten auf angeschwemmtem Sand. Die Saale steht ~~angeblich sehr tief, ab~~ nach Angabe der Wettiner in diesem Winter sehr tief. ~~Von~~ Der Epidemie im Jahre 66 sollen große Ueberschwemmungen vorausgegangen sein.

Ich bitte Sie, nur zu schreiben falls Sie noch weitere Aufklärung ~~wünschen~~ oder eine Abänderung unserer Maßnahmen wünschen. Nachträglich wird mir aus Nietleben gemeldet, daß heute zwar keine neuen Erkrankungen, jedoch 2 Todesfälle vorgekommen sind.

Halle a/S. 29.1.[18]93

Ew. Excellenz beehre ich mich im Anschluß an die Berichte des Herrn Geheimrath Prof. Dr. Koch ganz gehorsamst zu melden, daß seit gestern in der Irren-Anstalt Nietleben, sowie in Trotha weder ~~Ver~~ neue Erkrankungen noch Todesfälle vorgekommen sind. Dagegen ist in dem Städtchen Wettin, das etwa 10 km unterhalb Halle an der Saale liegt, die Cholera ausgebrochen. ~~Auf die telegraphische Anzeige eines Arztes aus Wettin~~ Der Krankheitsfall, der zur Feststellung der Seuche Veranlassung gab, betrifft ~~eine~~ die 70 jährige ~~bisher noch~~ Frau Demmer, die mit ihrem unverheiratheten Sohn und einer Tochter ein ~~kleines~~ ganzes Haus in der Straße bewohnt, die sich ~~längs~~ am Ufer der Saale hinzieht. ~~Sie betrieb ein mit ihren Kinder ein Krämergeschäft, während die sonstige Bevölkerung dieser Straße (Saalreihe) aus Schifferfamilien besteht.~~ Sie benutzte, ebenso wie die übrige Bevölkerung dieser Straße, das Saalewasser angeblich ~~zwar~~ nicht als Trinkwasser, ~~weil es dazu zu schmutzig war,~~ jedoch als Spülwasser für das Eß- und Trinkgeschirr, sowie ~~al~~ zum Tränken des Viehs; auch bediente sie sich derselben Eimer zum Herbeischaffen des Saalewassers, sowie des ~~Brunnenwassers zum Trinken~~ Trinkwassers. Erst am Dienstag d. 24. d. Mts. wurde das Verbot des Saalewassers ~~zu~~ als Trink- und Brauchwasser in Wettin bekannt. Gerade an diesem Tage erkrankte ~~sie an~~ die bisher noch sehr rüstige Frau an Durchfall, nachdem sie noch am Tage vorher die Wäsche besorgt hatte und dabei viel mit ungekochtem Saalewasser in Berührung gekommen war ~~benutzt hatte~~. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag bekam sie Wadenkrämpfe. Doch ließ sie erst ~~am Freitag~~ nach einigen Tagen einen Arzt rufen. ~~[unleserlich]~~

Auf eine telegraphische Meldung dieses Arztes die gestern hier ~~[unleserlich]~~ fuhren sofort der Kreisphysikus und der Landrath ~~[unleserlich]~~ nach Wettin und brachten etwas von den Ausleerungen zur bakteriologischen Untersuchung mit~~brachten~~. Es ko[nnte] hieraus sofort die Diagnose auf Cholera gestellt werden. In Folge begab ich mich heute mit dem Kreisphysikus ~~nach Wettin~~ zur Kranken und ~~f[and] die alte Frau~~

im asphyktischen in einem Stadium der Cholera, das dem [unleserlich] sehr nahe kam. Schon gestern ist das Haus, in dem sie wohnt polizeilich abgesperrt, und der Kramladen, den sie mit ihren Ki[ndern] betrieb, geschlossen worden. Ihre Tochter und ihre Schwiegertochter [die] sie pflegen, dürfen das Haus nicht verlassen. ~~Den~~ ~~Werk~~ Es war von Wichtigkeit zu erfahren, ob noch andere, wenn auch nur choleraverdächtige in Wettin vorgekommen sind. Es gelang mir auch mit H[ilfe] der Wettiner Aerzte noch 2 derartige Fälle, ~~der eine Fall betraf einen Musiker, Namens Heitmann, 3-jähriges Kind, Namens Martha, das in derselben Straße in derselben Uferstraße festzustellen.~~ E[in 3] jähriges Mädchen, Namens Martha Fretzer, war bereits am 20. d. Mts. früh um 2 Uhr an Brechdurchfall erkrankt und bereits am Nachmittag desselben Tages um 2 Uhr unter choleraähnlichen [unleserlich]ungen gestorben. Das Saalewasser, das damals noch viel im [Haus]halt gebraucht wurde, war ihr zum Trinken zugänglich gewesen. [Die] übrigen ~~Insassen~~ Familienmitglieder sind gesund geblieben. D[ie] sollen ärztlich beaufsichtigt, ihre Wohnung und ihre ~~Leib- und die~~ Kleider und [unleserlich] desinficirt werden. Ferner hat ein Musiker, der bei einer Familie wohnt, seit Dienstag d. 24. d. Mts. an Diarrhoe zu leiden, ~~dies~~ die soll angeblich seit gestern nicht mehr bestehen, doch sieht der Mann noch kränklich aus. Er soll isoliert und ärztlich beobachtet, seine Ausleerungen bakteriologisch untersucht werden. ~~Die Schifferfamilie bei der~~ Außerdem sollen sein [unleserlich] und seine Wäsche ~~soll~~ desinficirt werden. Die Schifferfamilie, bei [der er] gewohnt hat, soll unter ärztlicher Kontrolle bleiben, ~~ihm~~ die Wohnung nach [unleserlich] Kontrolle desinficirt.

Es wurden mir dann noch 2 andere Erkrankungen als choleraverdächtig bezeichnet. Ich besuchte auch diese Kranken, fand aber nichts, was diesen Verdacht gerechtfertigte.

Bis jetzt ~~ist~~ sind also in Wettin nur ein sicherer Cholerafall ~~sowie~~ und 2 choleraverdächtige Fälle vorgekommen. Alle 3 ~~in der Ufer~~ hatten vor der Erkrankung Saalewasser zu sich genommen.

Prof. Pfuhl

L. Fichtelstetter's Hôtel „Stadt Hamburg“



Halle a S., den 29. / 1893.

Lieber Herrnregistrator!

Unter Bezugnahme auf Ihren bei Decret zu meinem Lichte
an den Fichtelstetter'schen. Sie haben demnach auf die Wette, der
von der Glasaar-Cyrene in den Jahren 1849, 50 u. 66 unter-
zeichnete, liegt mir, daß wir damals vollständig die von
Herrn Registrator Uffersbacher angegriffen gefunden wären. Wette
besteht aus der Uffersbacher und darauf auf einem Hengstfeld gelegenden
alten Stadtwall. In dem letzteren sind bis jetzt keine salzwasserhaltigen
Fälle vorgekommen. Die Häuser der Uffersbacher liegen bei der in die
starke Hengstwand an den Jahren finden auf dem Feld auf dem Feld,
von Hengstfeld die Uffersbacher auf angestrichenem Sand. Die Fülle
sich angeblich sehr tief, ab nach Angabe der Wette in diesem
Monat sehr tief. ~~Der Cyrene in den Jahren 66 sollen große Unwet-~~
Unwetterwässerungen vorgekommen sein.

Ich bitte Sie, mir zu versetzen, falls Sie noch weitere Aufklärung
wünschen oder einen Abänderung unserer Maßgaben wünschen.
Auftrag mir mit der Uffersbacher gemacht, daß sich ganz keine
neuen Salzaustritte, jedoch 2 Hengstfelder vorgekommen sind.

18. 11. 1911. (1911. 11. 18.)

19. 11. 1911. (1911. 11. 19.)

20. 11. 1911. (1911. 11. 20.)

21. 11. 1911. (1911. 11. 21.)

22. 11. 1911. (1911. 11. 22.)

23. 11. 1911. (1911. 11. 23.)

24. 11. 1911. (1911. 11. 24.)

25. 11. 1911. (1911. 11. 25.)

26. 11. 1911. (1911. 11. 26.)

27. 11. 1911. (1911. 11. 27.)

28. 11. 1911. (1911. 11. 28.)

29. 11. 1911. (1911. 11. 29.)

30. 11. 1911. (1911. 11. 30.)

31. 11. 1911. (1911. 11. 31.)

L. Nehtelstetter's Hôtel „Stadt Hamburg“:

Ich bin bei Marktwirtschaft. Das heißt bei uns am Freitag
auf 20 Tagen haben wir den Markt. ~~Das heißt bei uns am Freitag~~

[illegible]

~~Magistrat von der Stadt Wittenberg~~
Herrn Ritters von Wittenberg

der Provinzialität und der Landessache nach Wetten und Brauchen der Provinz von der Land

einigen für belohnungslose Vorträge mitbringen. Als
L. selbst in einem auf einem selbst an 2. d. d.

bezahlte ich mich heute mit dem Wechselbettel auf ^{zu Plomben} ~~hätten~~ und

~~Die alt. ^{in un. ream} ^{abgefaßten} ^{Hand} in der Glosse, die dann~~

dem Kaiser nahe waren. Frau gestrichelt mich auf dem Arm, in dem sie erregt
sich schickte, aber bald und der Dunkelheit, da sie mit dem Ri-

Anteil: gekloffen schneiden. Ihre Tochter und Ihre Tante haben Tochter

beizufügen, worfür das Geld nicht ausreichte. Im Herbst 1860

mon Mischling zu verkaufen, ob nach unten, ob gleich nach oben
 1. Hott. in sonderbar man sieht, oft gleich mit auf und

Das Wetter war am 2. Tag sehr schön, aber in der Nacht wurde es sehr kalt.

Wien, 1870

Joseph Meadman, genannt Maria Frelzer, wohnt am

20. J. Mrk. fang um 2 Uhr an Bergsteigfall absteigend
um 11 Uhr Malheur Lager um 2 Uhr unter Gokaragalsen

am Tag der Tragödie - das Paarmädchen, das damals auf viel im
unserem Leben war - 7. 8. 9. 10. 11. 12.

fall gebraucht werden, was ich zu dem besten Theile befolgt habe.

callen singhly brantlight, ife Masfing, ife ~~but not the~~

Ich bin freudig zustimmen. Ich sende dir ein ~~kleines~~ ^{2. 24. 1. 1881} Briefchen, das du immer
behalten magst, bis du auf den Weg zum ^{2. 24. 1. 1881} ~~Weg~~ ^{Weg} zu lauten. ~~Ich~~ ^{Ich}

Coll. angustifolia mit gestrichelten röhrenförmigen Kelchblättern, das Weibchen des Mannes

[illegible]

nicht mehr. Maffa ~~hat~~ hat sich entfernt. Die Offiziere haben
genug gelacht, soll weiter in England bleiben, für die Regierung und Land
Dankbarkeit nicht zu verlieren.

[illegible][illegible]